

z.B.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Stufenübergreifend

Liebe Leserinnen und Leser

Heute erhalten Sie dicke Post! Dieses «z.B.» ist nämlich fast doppelt so dick wie üblich. Vor Ihnen liegt die Sondernummer, welche im Hinblick auf die Veranstaltungsreihe BIBEL Räume – Zeiten – Welten, vom 1. bis 22. September 2016, herausgegeben wurde. Ein ökumenisches Team hat sie erarbeitet.

Wie gewohnt finden Sie zahlreiche Informationen und Tipps zu den thematisch ausgewählten Büchern. Das Spezielle dieser Nummer ist, dass zudem der Bogen zur Volksschule geschlagen wird, indem wir einen Dozenten der Theologischen Fakultät Bern und Luzern sowie eine Primarlehrerin aus Bern zum Thema «Biblische Geschichten in der Schule» zu Wort kommen lassen.

Gerne weisen wir Sie auch auf die Ausstellung «Kinderbibeln im Wandel» im Haus der Kirche hin. Sie ist während der Bürozeiten geöffnet und ihr Besuch ist kostenlos. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.refbejuso.ch/bibel.

Autoren und Redaktion wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Entdecken der Bücher.

Katharina Wagner, Verantwortliche für Kinder und Familien



Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Eine Bibel für Kinder und Jugendliche von heute zu verfassen, ist herausfordernd. Denn es gilt, sowohl dem Zielpublikum als auch dem Text gerecht zu werden. Da die biblischen Botschaften nicht für Kinder aufgeschrieben wurden, ist immer neu zu fragen, wie ein junges Publikum und ein altes Buch einander begegnen können, ohne dass die Bibel ihrer Botschaft entstellt wird.

Kinder- und Bilderbibeln sind immer Spiegel dessen, was die Menschen in ihrer Zeit beschäftigt. Die ausgewählten neu formulierten Geschichten und die Illustrationen legen offen, ob man Kinder moralisch oder theologisch belehren, oder ob man mit ihnen ins Gespräch kommen will, und wie viel man ihnen zutraut.

Heutige Kinder haben andere Vorstellungen von der Welt, ein anderes Wissen. Sie leben in einer kulturellen und religiösen Vielfalt. Die (Um)welt ist nicht so heil und gut wie im ersten Schöpfungsbericht dargestellt, und die Frage nach dem Leid in der Welt beschäftigt schon die Kleinen.

Martina Steinkühler fordert im Nachwort ihrer «Neuen Erzählbibel», dass den Kindern Geschichten vorzulegen sind, die sie betreffen. Dass Kinder mit neu erzählten biblischen Geschichten wachsen können, und dass die Tiefe biblischer Botschaft nicht verloren gehen darf. (Siehe S. 8)

Die Bibeln, die in diesem z.B. besprochen werden, haben ganz unterschiedliche Anliegen. Das Angebot ist gross, wir haben eine Auswahl getroffen, die unseren Kriterien mehrheitlich entspricht und einen Spiegel der Vielfalt darstellt. Auf Bibelbilderbücher für die Badewanne haben wir verzichtet.

Es gibt nicht die «beste» Kinder- oder Bilderbibel. Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder sind für die Auswahl entscheidend. Einengende Bilder und bedeutungslose Aussagen können später jedoch einen Zugang zu dem verhindern, was hinter der Geschichte und in ihr stecken könnte.

Kinder und junge Menschen begegnen heute oft biblischen Geschichten nur kurz: in der KUW, auf der Kinder-Freizeit, im Film, in der Schule, bei den Grosseltern. Erstbegegnung mit der Bibel ist vielleicht Letztbegegnung. Umso wichtiger ist die Qualität. Esther Aeschlimann, Mitarbeiterin in der Fachstelle Religionspädagogik, der Römisch-katholischen Landeskirche Bern

Brigitte Welter, evangelische Theologin und Religionspädagogin

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Die Bibel im Lehrplan 21

3



*Dr. Andreas Kessler
Dozent für Religionspädagogik an den
theologische Fakultäten Bern und Luzern*

Die Bibel hat ihren Platz im Lehrplan 21. Aus zwei Gründen ist es jedoch nicht einfach, diesen genau zu rekonstruieren:

Erstens, weil der Lehrplan bekanntlich von Kompetenzen und nicht von Inhalten her denkt und zweitens, weil er im Bereich Religionen einem religionskundlich- kulturwissenschaftlichen Ansatz folgt, der auf gelebte Religion fokussiert und Inhalte wie «die Bibel» eher indirekt über die Praxis der Christ/-innen oder über religiös-kulturelle Artefakte (Kirchen, Bilder, etc.) erschlossen werden.

Dennoch sollen hier pro Zyklus die wichtigsten Bezüge zur Bibel aufgezeigt werden:

Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse)

Explizit lernen Kinder «bekannte Geschichten aus der Bibel (...) nacherzählen», sie können zum Leben Mose und Jesu «Geschichten erzählen» und «können in Bildern religiöse Gestalten und Motive identifizieren». Implizit werden die Kinder in den Bereichen «Rituale und Bräuche» und «Festtraditionen» wohl biblischen Spuren begegnen.

Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse)

Explizit können die Kinder «erläutern, wie religiöse Texte und Schriften traditionell verwendet werden», wobei hier unter anderen Bibel und Tora genannt werden. Implizit wird die Bibel auch Thema sein, wenn die Kinder «in Texten verschiedener Religionen religiöse Vorstellungen erkennen» und religiöse Sprachformen wie Gleichnisse, Legenden und Schöpfungsmythen in ihrer Eigenart bestimmen. Auch wird die Bibel wohl zu Rate gezogen, wenn die Kinder zu den «Hauptfesten des christlichen Kirchenjahres» die entsprechenden Erzählungen erläutern können (genannt sind Weihnachten, Ostern sowie Pessach beim Judentum).

Zyklus 3 (7. bis 9. Klasse)

Explizit können die Jugendlichen «exemplarische religiöse Texte mit ihrer kulturellen Herkunft erschliessen (Ursprung, Epoche, Alltagswelt)» und sie können zeigen, wie diese Texte bis heute überliefert wurden. Vor allem aber können die Jugendlichen «die

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Bedeutung zentraler Gestalten aus den Religionen» erläutern und diese mehrperspektivisch betrachten, namentlich «Abraham: Sarah, Isaak, Hagar, Ismael; Mose: Auszug aus Ägypten, Offenbarung am Sinai; Jesus: Maria, Jünger und Jüngerinnen, Kreuz und Auferstehung.»

Die biblischen Bezüge im LP21 sind also vielfältig, der Umgang mit ihr ist es nicht: Die Bibel wird religionskundlich als narrative wie historische Wissensgrundlage für das Verständnis des Christentums herangezogen sowie als kulturprägendes Erbe vorgestellt. Eine wie auch immer geartete persönliche, deutende Auseinandersetzung der Lernenden mit den Texten selbst ist nicht vorgesehen.

Idealerweise werden die Kinder und Jugendlichen nach LP21 fähig sein, die Bibel als christliches Basisdokument zu verorten, einige Erzähltraditionen zu kennen sowie diese in Kunst und Architektur wiederzuerkennen: immerhin. Bei der Auswahl der biblischen Traditionen bleibt indes Vieles der Lehrperson überlassen, die Wahl des Lehrmittels wird hierüber wohl entscheiden: on verra.

Biblische Geschichten in der Schule

Gespräch mit der Lehrerin Katharina Rychener. Sie unterrichtet seit 20 Jahren im Kirchenfeld-Schulhaus in Bern, 1. bis 3. Klasse.



Welche Religionen sind in deinen Klassen vertreten? Die Mehrzahl der Kinder kommt aus atheistischen Familien. Dann hat es christliche, jüdische, buddhistische, selten muslimische Kinder.

Wie oft erzählst du biblische Geschichten? In der Regel einmal wöchentlich, im Fach NMM (Natur-Mensch-Mitwelt). Der aktuelle Lehrplan ermöglicht dies. In unserer Schule ist Religionsunterricht Tradition, wobei meine Kolleginnen es gerne mir überlassen.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Welche Geschichten erzählst du? In der 1. Klasse geht es um die Schöpfungsgeschichten. In der 2. Klasse erzähle ich von Abraham, Sara und Josef, in der 3. Klasse von Mose. Im Kontakt mit einer jüdischen Gemeinde habe ich erfahren, dass es eine jüdische und eine christliche Lesart der Bibel gibt. Jüdische Kinder haben mich hie und da von ihrem Unterricht her korrigiert oder ergänzt. Von Jesus erzähle ich nicht, nur die Weihnachtsgeschichte.

Wie reagieren die Kinder? Sie hören den biblischen Geschichten gern zu. Je länger je mehr ist mir das Erzählen wichtig geworden. Ich versuche immer mehr aus einer Ruhe heraus zu erzählen, mit wenig Anschauungsmaterial. Einfach erzählen, aus dem Kopf erzählen. Ich erzähle nur, wenn die Kinder ganz still sind. Heute ist es etwas Besonderes, wenn jemand eine Stunde lang erzählt. Ich muss die Geschichten selber verstehen, wenn ich sie erzählen will. Die biblischen Geschichten sind für mich Urgeschichten. In ihnen kommen alle unsere Probleme vor. Es sind Familiengeschichten; deshalb können sich die Kinder gut mit ihnen identifizieren.

Wie reagieren die Eltern? Es ist grosse Akzeptanz bei allen Eltern vorhanden. In einem Quartalsbrief werden sie über die Inhalte orientiert, sie haben damit keine Mühe. Auch die jüdischen und muslimischen Familien nicht. Die Kinder im Kirchenfeld kommen aus einem offenen, oft intellektuellen Milieu. Schwierig ist es manchmal mit den «Atheisten». Ihnen muss ich immer erklären, was ich tue und mich rechtfertigen.

Gibt es Absprachen mit der Kirche? Nur selten. Es gibt praktisch keine Zusammenarbeit. Ich halte auch ein bisschen Distanz.

Kommen auch die andern Religionen vor? Gelegentlich ja. Da war ein hinduistischer Knabe in der Klasse. Er trug nach dem Tempelbesuch jeweils ein weiss-graues Zeichen auf der Stirn, und beim Schulausflug hatte er eine Gottfigur im Rucksack. Da haben wir über seine Bräuche geredet.

Wie können die Kinder religiös etwas voneinander lernen? Einmal redete ein Kind prahlend über Hitler. Da stand ein anderes Kind auf und wies auf den jüdischen Knaben in der Klasse. Er wäre verfolgt worden, mahnte es. Das hat mich beeindruckt.

Redet ihr über Gott? Nur wenn es sich aus der Situation ergibt. Manchmal gibt es Gespräche über die Konfessionen. Was bin ich, fragen die Kinder oft, protestantisch oder katholisch? Dass beide Konfessionen Christen sind, überfordert sie schon. Sie haben von zu Hause aus keine Ahnung von Religion.

Mich beschäftigt die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen. Die Praktikantinnen der PH können nicht erzählen, nicht einmal ein Bilderbuch. Sie haben keine Zeit, das Handwerk des Erzählens zu lernen. Auch das Zuhören muss gelernt werden. Das ist nichts Selbstverständliches.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Bilderbücher als Einstiegshilfe zu biblischen Geschichten

6

Bei den neueren Bilderbüchern zu Weihnachten gibt es gute Beispiele, die nicht nur die Geburtsgeschichte von Jesus erzählen, sondern auch Hinweise geben, wer dieser Jesus war, was er tat oder verkündete. Sie eignen sich besonders gut zum Erzählen, weil Weihnachten ein Fest ist, das nicht nur kirchlich sozialisierte Familien feiern. Dank den Informationen wird klar, dass die Weihnachtsgeschichten keine Tatsachenberichte sind, sondern Geschichten, die aufzeigen wollen, dass «dieses Kind» mit Gott zu tun hat, dass es Himmel und Erde verbindet.

Hier ein aktuelles Beispiel:

Das Weihnachtskind

Rose Lagercrantz / Jutta Bauer

Moritz Verlag; ISBN 978-3-89565-309-4



«Vor langer, langer Zeit wanderten ein Mann und eine Frau nach Bethlehem. Die Frau, die kürzlich noch schlank und leicht gewesen war, fast wie eine Blume, war jetzt so schwer, dass sie kaum gehen konnte. Sie erwartete ein Kind. Maria hiess sie. Und der Mann hiess Josef.»

Der Autorin gelingt es sehr gut, die Geschichte ohne «Weihnachtskitsch» zu erzählen. Unabhängig von jeder Religion steht die Sehnsucht der Menschen nach Frieden im Zentrum und regt zu Gesprächen über damals und heute an.

Es ist dies eine gute Möglichkeit, auf weitere Geschichten aus der Bibel neugierig zu werden in einem Alter, wo solche auch als Geschichten verstanden werden und zu Fragen an das eigene Leben anregen können. Die Wirkungsgeschichte des Christentums ist hier ebenfalls angesprochen und könnte mit dem Bezug auf Kriege im Namen der Religion und den daraus resultierenden Flüchtlingsströmen nicht aktueller sein. Insofern fordert uns die Geschichte heraus.

Die Bilder sind dezent in den Farben, aussagekräftig und geben vielerlei Anlass, sich in die Personen einzufühlen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zum gemeinsamen Betrachten ab 6 Jahren, zum Selberlesen ab 8 Jahren.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Allererste Begegnung mit Geschichten aus der Bibel



Bibelgeschichten für kleine Leute

12 Geschichten aus dem AT
Martina Steinkühler / Eli Bruder
Patmos; ISBN 978-3-8436-0229-7

Jesusgeschichten für kleine Leute

Geschichten aus dem NT
Martina Steinkühler / Eli Bruder
Patmos; ISBN 978-3-8436-0551-9

Frau Bibelwitz mag gern Kakao mit Schlagsahne, Pizza ohne Rand und Papas Lakritz-Schnecken. Zusammen mit Mose (einer Eidechse) erzählt Frau Bibelwitz uns (das heisst: Niklas und Gesa) abends Geschichten aus der Bibel. «Da steht alles drin», sagt sie. «Von dir und von mir und von allen Menschen.» «Und von Gott», sagt Mose. Wirklich, das tut er! Er spricht! Aber nur, wenn es wichtig ist. Und immer nur von Gott. (Zitat Einführung)

In der Religionspädagogik spricht man heute vom «Theologisieren mit Kindern», das heisst nichts anderes, als mit Kindern über Gott reden. Dabei geht es vor allem darum, dass wir ihnen zuhören: Wie verstehen sie das mit Gott? Was erhoffen sie von ihm, was glauben sie? Ehrlich – da haben wir oft, genauso wie die Kinder, mehr Fragen als Antworten. Da sind wir auf gleicher Augenhöhe und können gemeinsam mit ihnen auf die Suche gehen.» (Zitat aus dem Nachwort)

Die Autorin erzählt die Geschichten so, dass die Kinder einen Zugang aus ihrer Alltagswelt finden können, und lässt weg, was Kinder in diesem Alter überfordert. Die Geschichte «Noah baut eine Arche» wird an einem Regentag erzählt, an dem Niklas fragt, woher wohl all der Regen komme. Mose zwinkert mit den Augen und Frau Bibelwitz erzählt von Noah, der ein achtsamer Mann war und eines Tages begann, eine Arche zu bauen. Niemand verstand, warum er das tat. Als die Arche fertig war, lockte er die Tiere herbei. Sie kamen, paarweise. Es fing an zu regnen und Noah rief auch seine Familie ins Boot. Hier endet die Geschichte. Niklas fragt: «Und?» Frau Bibelwitz erzählt vom grossen Regen, den Fluten und der Geborgenheit im Boot. «Und das hat Gott gemacht!» sagt Mose. Weiter wird erzählt, dass der Regen endete und Gott einen Bogen spannte zwischen Himmel und Erde. «Den kenn ich», sagt Niklas. Die Intention der Autorin ist klar: Kindern soll man eigene Überlegungen zumuten und mit ihnen darüber reden.

Die bunten Bilder begleiten die Inhalte der Geschichten dezent und bringen immer wieder Frau Bibelwitz, Mose und die Kinder ins Bild. Die Gestaltung ist geschickt auf kleine Kinder abgestimmt, grössere mögen sicher den feinen Humor in den Texten.

Zum gemeinsamen (Vor)lesen und Erzählen ab 3 Jahren.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Die neue Erzählbibel

Martina Steinkühler / Barbara Nascimbeni

Gabriel im Thienemann Verlag; ISBN 978-3-522-30387-3

8



«Komm und lies im ersten Teil der Bibel, Gottes Buch. Lies von Abraham und Sara, Mose und Mirjam, David und Michal. Lies, wie die Weisen die schweren Fragen des Lebens beantwortet haben: vom Anfang der Welt, von den Stärken und Schwächen der Menschen, von Unheil und Bewahrung.»

«Komm mit!» Von der ersten Seite an bezieht die Autorin die Kinder mit ein. Sie nimmt sie mit auf eine Reise in ferne Länder und Zeiten, an unbekannte Orte und hinein in die Geschichten der Bibel. Martina Steinkühler knackt die alten Erzählungen auf, sucht nach dem Kern und erzählt darum herum die Geschichten neu, so dass Kinder zum Mitfühlen, Nachdenken und Fragen angeregt werden, subjektiv und dennoch offen. Subjektiv, weil sie als Autorin selber nicht dabei war und somit nur erzählen kann, was die Zeugen berichten. Offen, damit die Geschichten nicht vorschnell «erledigt» sind. Sie erzählt zuerst die älteren Glaubenstraditionen, dann die jüngeren. Frauengestalten bekommen ihr Gewicht. Die Autorin vermittelt ein differenziertes Gottesbild, führt den unsichtbaren Gott ein als den «Herrn des Segens» oder als den «Grossen Begleiter». Gott ist Beziehung. Er fordert die Menschen heraus, bleibt aber ein Geheimnis. Theologisch durchdacht ist die Abfolge der neutestamentlichen Geschichten. Die Autorin erzählt zuerst von Jesus als dem «Gott-bei-den-Menschen» und beginnt mit Johannes dem Täufer. Dann folgen Geschichten vom auferstandenen Jesus und vom Geheimnis des Heiligen Geistes. Erst hier hat die Geburtsgeschichte ihren Platz. Immer geht es um die doppelte Frage: wer ist dieser Gott, den Jesus verkündet – und wer ist Jesus, in dem uns Gott nahe kommt? In einem interessanten Nachwort erklärt sie ihr Erzählkonzept. Biblische Grundwörter werden am Ende des Buches erläutert. Flächige, klare, oft ganzseitige Bilder ergänzen den Text und lassen vieles entdecken, was sich mit Worten nicht so leicht ausdrücken lässt. Sie sprechen die Gefühle an. Kleinere Bilder oder Ornamente lockern die Textseiten auf und geben dem ganzen Buch eine Leichtigkeit.

Zum Vorlesen oder Selberlesen ab 8 Jahren.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

9

Ich bin bei euch

Die grosse Don Bosco Kinderbibel

Lene Mayer-Skumanz / Martina Špinková

Don Bosco Verlag; ISBN 978-3-7698-1821-5



Ich weiss aus langer Erfahrung: Geschichten von Gott sollen von Mensch zu Mensch weitergegeben werden. Dann schwingt in jedem Text auch die Erfahrung mit, die der Erzähler, die Vorleserin mit Gott gemacht hat, und alle, die zuhören, bekommen Mut, sich auf eigene Erfahrungen mit Gott einzulassen. (Aus der Einleitung der Autorin)

Das umfangreiche und schön gestaltete Buch lädt zu einer ausführlichen Entdeckung biblischer Geschichten ein. Die Autorin erzählt eine Fülle von Geschichten weiter. Ihr Anliegen: Gott möge die Lesenden auch durch ihr Leben begleiten. Der Titel ist Programm! Lene Mayer-Skumanz liegt daran, dass man sich das Leben in biblischer Zeit genau vorstellen kann. So leitet sie die Geschichten mit ausführlichen Sachtexten ein. Sie macht deutlich, über welch langen Zeitraum die Bibel entstanden ist. Im AT finden sich nebst den eigentlichen Geschichten auch Psalme, Prophetentexte sowie Sätze aus dem Hohelied und aus der Weisheit. Im NT werden nebst Texten aus den Evangelien auch Auszüge aus Paulusbriefen und Texte aus der Offenbarung berücksichtigt. In die Sachtexte fliessen Erkenntnisse der Religionsgeschichte und der Bibelwissenschaften ein, durchwegs in kindgerechter Sprache. Ab und an schafft die Autorin einen Bezug zur Gegenwart. Die biblischen Nacherzählungen sind in einem Bericht-Stil verfasst. Der Schwerpunkt liegt auf den Sachinformationen, denn es ist zugleich auch eine «Erklärungsbibel». Kindern von heute die Texte deutend zu erschliessen, bedarf jedoch der Eigeninitiative der Lesenden.

Die flächigen, oft grossformatigen Bilder erweitern den Text. Sie verzichten auf Realitätsnähe und konzentrieren sich auf den Kern der Geschichte. Die Proportionen der Figuren wirken oft etwas verzerrt. Die Symbolkraft von Weiss wird genutzt, um göttliche Präsenz anzuzeigen. Die Bilder helfen, über die Geschichte oder den Text ins Gespräch zu kommen.

Eine Zeittafel, Landkarten, Lesezeichen und ein Literaturverzeichnis sind Ausdruck sorgfältiger Gestaltung.

Ab 5 Jahren zum Vorlesen (wobei für dieses Alter viele Erklärungen zu schwierig sind) und zum Selberlesen ab 8 Jahren.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Meine Erstkommunion-Bibel

Albert Biesinger & Sarah / Marlene Fritsch

Patmos Verlag; ISBN 978-3-8436-0565-6

10



Wenn ich mich allein fühle

Es gibt Tage, da fühlt man sich, als wäre man alleine auf der Welt: Niemand will mit dir reden, niemand ist nett zu dir, niemand will mit dir spielen. Du kommst dir fast vor, als hättest du eine ansteckende Krankheit... (Einleitung zum Text «Jesus und der Unberührbare»)

«Sarah hat zu mir gesagt: ‚Aber mich muss man doch nicht heilen, wenn ich mich so allein fühle und die anderen so gemein sind!‘ ‚Hm, vielleicht doch?‘ habe ich ihr geantwortet. ‚Manchmal musst du vielleicht davon geheilt werden, dass du glaubst, du hättest eine Krankheit. Dann denkst du, das ist der Grund, warum die anderen dich nicht mitspielen lassen. Und tust dir selbst schrecklich leid. Dabei wartest du eigentlich darauf, dass

die anderen zu dir kommen. Was passiert aber, wenn du zu ihnen hingehst und einfach mal fragst: ‚Kann ich mitspielen?‘». (Kommentar am Ende der Geschichte)

Albert Biesinger und seine Enkelin haben biblische Geschichten zusammengetragen, die zeigen, dass Gott mit und bei den Menschen ist – nicht nur an der Erstkommunion. In Situationen, welche im Alltag beschäftigen, oder bei Erlebnissen, über die man reden und nachdenken möchte, liest der Autor mit seiner Enkelin jeweils eine biblische Geschichte. Anschliessend kommen Sarahs Fragen oder Einwände zur Sprache, und/oder der Autor erklärt wichtige Sachverhalte und Bezüge dazu.

Dies geschieht auf Augenhöhe und in einfacher Sprache. In der Einleitung zeigt Albert Biesinger auf, was biblische Geschichten sind: einerseits Geschichten, die Jesus hörte, andererseits Geschichten, die Jesus erzählte. Dabei geht es um die Erfahrungen, welche die Menschen mit Gott gemacht und aufgeschrieben haben, damit sie nicht vergessen gehen. Noch heute können solche Geschichten helfen, unser Leben und dessen Geheimnisse besser zu verstehen.

Der Autor schafft Anreize, über eigene Erfahrungen und Deutungen miteinander zu reden.

Die bunten Bilder von Marlene Frisch sind eher als Auflockerung, denn als Auseinandersetzung mit den Texten gedacht. Sie können aber durchaus zu Gesprächen führen. Ein bunt gestaltetes Kinderbuch, das die Kinder über die Erstkommunion hinaus begleiten kann.

Ab 8 Jahren, zum Vorlesen auch für jüngere Kinder.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Geschichte der Hoffnung – Eine Reise in die Welt der Bibel

Jürg Häberlin

Berthold Haller Verlag; ISBN 978-3855701520

II



Abraham, Sara, Mose, ...

Ruth, Hiob, Maria, ...

Was sie in ihrem Leben erfahren, erlitten und erhofft haben, erregt stets neu unser Staunen, es bringt fest gefahrene Gedanken in Bewegung, es belebt und erfrischt unseren Mut und unsere Hoffnung. (Aus dem Vorwort)

Die neueste Bibelausgabe – und erst noch ‚aus der Region‘!

Jürg Häberlin, pensionierter Pfarrer aus Burgdorf, hat für seine Enkelkinder vor einiger Zeit eine Kirchengeschichte geschrieben und illustriert. Dabei stellte er fest, dass – wer die biblischen Geschichten nicht kennt – wohl auch mit Kirchen- und Kunstgeschichte nicht viel anfangen kann. Biblische Geschichten als unser kulturelles Erbe sind jedem Theaterbesucher, jeder Leserin zeitgenössischer Literatur und manchem Musikliebhaber von grundlegender Bedeutung.

Als Pfarrer, der eher dem Wort verpflichtet ist, war das Gestalten einer Bilderbibel für ihn eine besondere Herausforderung: «Es braucht zuerst ein inneres Bild, und mehrere dieser Bilder ergeben eine Geschichte. Schliesslich sehe ich vor meinem inneren Auge einen lebendigen Film ablaufen. Die lächelnden Augen von Sarah, der man im hohen Alter noch eine Geburt prophezeit, muss ich klar vor mir sehen, wenn ich sie bildlich darstellen will. Mit Zeichenstift und Pinsel, mit Farb- und Lichteffekten Geschichten zu erzählen, ist ein besonderes Abenteuer.» Zitat J. Häberlin

Zuerst sind die 89 Aquarellbilder entstanden. Dann kamen in knappen Sätzen und einfachen Worten die Texte dazu. Sie lassen Raum für eigene Interpretationen und Fragen an die Akteure der Geschichten. Mit seinen Bildern und Texten macht der Verfasser deutlich: das Schicksal der biblischen Menschen berührt auch uns heutige Menschen in unserem Fragen nach dem Sinn, nach dem Woher und Wohin.

Das Buch ist zum Weitererzählen gedacht, ein Buch, das Generationen verbinden soll. Es lässt die alten Geschichten lebendig werden: beim Betrachten der Bilder, beim Erzählen und Zuhören und beim gemeinsamen Deuten, wie es seit Generationen mit den biblischen Geschichten geschehen ist und weiter geschehen soll.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

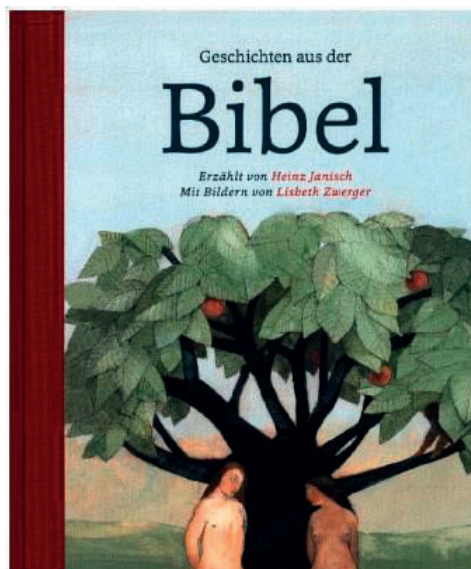
12

Geschichten aus der Bibel

Heinz Janisch / Lisbeth Zwerger

NordSüd Verlag; ISBN 978-3-314-10301-8

Deutsche Bibelgesellschaft; ISBN 978-3-438-04009-1



«AM ANFANG WAR DAS WORT, und das Wort war bei Gott. Die Erde war noch ohne Namen, sie war öde und leer, und dunkles Wasser bedeckte sie. Da sprach Gott: ‚Es werde Licht!‘ und es wurde hell...» (Textauszug von Heinz Janisch)

In den ersten beiden Kapiteln werden zwei Texte nacherzählt, die sich üblicherweise auf den ersten Seiten einer «Normal»-Bibel finden. Es sind die beiden sogenannten Schöpfungsberichte. Sie geben auf poetische Weise Vorstellungen davon wieder, wie diese Welt entstanden sein könnte. Im Zentrum aber steht die Frage nach der Herkunft alles Seienden... (Textauszug von Matthias Jeschke, Verlagslektor der Deutschen Bibelgesellschaft)

Heinz Janisch' literarische Nacherzählungen bleiben nahe an den bekannten Texten und setzen dennoch neue Akzente, wenn er zum Beispiel die ersten Worte des Johannes-evangeliums vor den ersten Schöpfungsbericht stellt. Es geht ihm um das Erzählen, um das Wort. Behutsam aktualisiert er auch, wenn er sagt, dass jede und jeder wichtig sei. In seinen Fassungen zeigt der Autor auf, dass wir uns alle «unsere» Bibel schaffen, sowohl mit der Auswahl der Texte wie auch mit der Interpretation dieser Texte. Er stellt weniger die Bibel als Buch des jüdischen Volkes in den Vordergrund als die Geschichten, welche er auf das zweite Testament hin deutet – und damit auf unseren Glauben an den einen Gott, der mit uns ist.

Nach jedem Kapitel gibt Matthias Jeschke knappe Hinweise zu den Texten. In seinem Schlusswort macht er sich Gedanken zu den Bildern und den Inhalten, die nicht nur die biblischen Geschichten weitertragen wollen, sondern auch neue Erfahrungen mit den Texten und unserem Leben mit Gott eröffnen.

Die traumhaft stillen Bilder von Lisbeth Zwerger nehmen kunstgeschichtlichen Bezug (zum Beispiel auf die Hand Gottes von Michelangelo im Bild zur Schöpfung). Sie erinnern an die Surrealisten (bei der Offenbarung) und weisen auf neue oder andere theologische Sichtweisen hin (...wenn der Engel vor Maria kniet), die nachdenklich stimmen und zu Gesprächen führen können.

Ein schönes Buch sowohl für die Familie wie ab Mittelstufe auch für den Religionsunterricht. Idealerweise sind die Lesenden mit den Besonderheiten biblischer Texte und deren Kontext vertraut, ebenso mit derer metaphorischer Sprache.

Zum Selberlesen ab 9 Jahren.

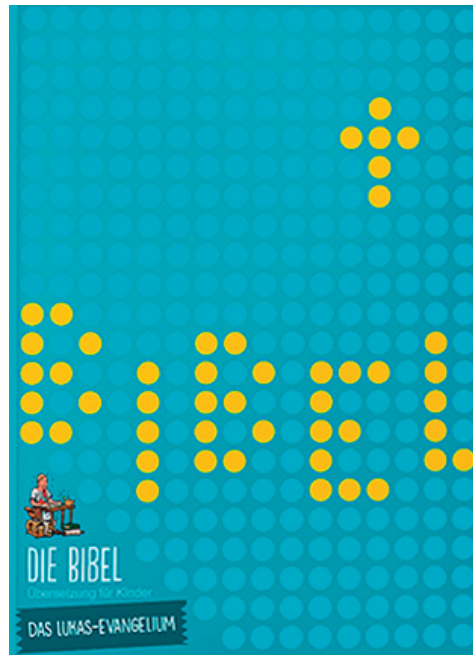
Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Die Bibel – Übersetzung für Kinder

Das Lukas-Evangelium

Verlag Bibellesebund und Deutsche Bibelgesellschaft; ISBN 978-3-438-04085-5

13



«... Deshalb stiegen sie auf das Dach und machten eine Öffnung. Dann liessen sie den Mann auf der Trage hinunter – mitten in den Raum, genau vor Jesus. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Mann: «Deine Schuld ist dir vergeben.» (Textausschnitt)

Glaube: Glaube ist das feste Vertrauen auf Gott und Jesus.

Schuld: Ein Mensch lädt Schuld auf sich, wenn er sich nicht an Gottes Gebote hält oder so lebt, als gäbe es Gott nicht.

Erklärungen zu den Begriffen im Text

Das Lukasevangelium ist das erste biblische Buch im Projekt ‚Die Bibel – Übersetzung für Kinder‘. Es orientiert sich an den Lesebedürfnissen und dem Sprachniveau von Kindern ab 8 Jahren und ermöglicht diesen, das Lukasevangelium selber zu lesen.

Der Wortschatz ist auf die Grundschule abgestimmt, die Satzlänge entsprechend kurz. Schwierige Begriffe werden am Rand verständlich erklärt, manchmal sehr knapp und ohne Interpretationsspielraum.

Das Buch ist lesefreundlich und kindgerecht gestaltet. Viele kurze Titel und Zwischentitel geben Orientierung. Kleine Bilder zwischen den Erklärungen am Seitenrand lockern die Texte auf.

Die Texte eignen sich zum Vorlesen im Kindergottesdienst oder im Unterricht. Wenn Kinder diese Bibel selbständig lesen, brauchen sie jedoch Gesprächspartner, die zum Kontext, zur Entstehungszeit und zum damaligen Weltbild Hintergrundinformationen vermitteln können.

Mit bunten Klebepunkten soll den jungen Menschen eine persönliche Gestaltung des Umschlags der Bibel ermöglicht werden. Eigene Ideen finden jedoch kaum Raum.

Die Idee gefällt, das Resultat nimmt aber wenig Rücksicht auf pädagogische Gesichtspunkte und einen Bezug zum Leben, Denken und Glauben der heutigen Kinder.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Philipp Lechermeier erzählt – Die Bibel

Mit Bildern von Rebécca Dautremer

Coppenrath Verlag; ISBN 978-3-649-62116-4

14



«Warum die Geschichten der Bibel neu erzählen? Die Bibel ist ein Gemeingut. Sie ist nicht der Religion vorbehalten. Sie besteht aus tausenden von Erzählungen, Mythen, Märchen, Legenden, die von Generation zu Generation weitergegeben und immer neu entdeckt wurden. Sie besteht aus Geschichten, die man uns erzählt. Und die von uns erzählen. Den Menschen.» (Aus dem Vorwort)

Seit tausenden von Jahren versuchen Dichter, Maler und Künstler, die Botschaft der Bibel den Menschen nahe zu bringen. Philipp Lechermeier und Rebécca Dautremer legen in ihrer dicken Bibel eine Version voller Überraschungen vor. Da sind einmal die Texte: In lebendiger Sprache schreibt der Autor die alten Geschichten neu für heutige Menschen. Er verwendet ganz unterschiedlichen Gattungen: er erzählt die Schöpfungsgeschichte, verfasst die Josefgeschichte als Theaterstück, oder komponiert die Mose-Geschichten als Gesang einer Mücke. Die Erzählung von Josuas Leben gleicht einer Ansammlung von Lexikonartikeln. Das Neue Testament liest sich wie eine lange Novelle (zusammengestellt aus den Texten aller Evangelien). Lechermeier dichtet in einer einfachen und spannenden Sprache. Und da sind die wundervollen Bilder von Rebécca Dautremer. Vielleicht erschrickt man beim ersten Durchblättern. Manche wirken düster und fremd. Die Menschen sind oft in orientalischer Kleidung dargestellt. Sie bleiben aber nicht einfach nur Gestalten aus alter Zeit, sondern ähneln modernen Menschen. Auffallend sind die einzelnen Gesichter mit ihrem starken emotionalen Ausdruck. Im grossformatigen, schwarz-weißen Abendmahlsbild sitzen die Jünger (und im Hintergrund eine Jüngerin) aufgewühlt um Jesus herum – und mit ihnen auch die Betrachtenden. Die Künstlerin setzt Zeichen: Adam und Eva sind teils hell, teils dunkelhäutig. Die Bilder erzählen die Geschichten nach, interpretieren sie, stellen Fragen. Das grosse Buch eröffnet neue, unbekanntere Perspektiven auf die biblischen Geschichten. Es fordert zur kreativen Auseinandersetzung auf, und lässt tief in die biblischen Inhalte eintauchen. Es ist jedoch von Vorteil, wenn die Leserschaft die biblischen Geschichten bereits kennen.

Empfehlenswert ist das Buch nicht nur für Erwachsene; viele Geschichten und auch die Bilder eignen sich gut für Vertiefungen mit Kindern ab ca. 13 Jahren.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Und Gott chillte – Die Bibel in Kurznachrichten

Edition chrismon; ISBN 978-3-86921-012-4

15



«Am siebten Tag war Gott fertig mit seinem Kreativ-Projekt, fand das Ergebnis genial und beschloss ab jetzt zu chillen!»

Gen. 1, 3,1-3

Sturm auf Meer: Jesus schläft und die Crew hat Angst. Crew weckt Jesus und er gebietet dem Sturm Ruhe. Jesus zur Crew: Warum so ängstlich, glaubt ihr nicht?

Mk 4, 35-41

Eine Bibel ganz ohne Bilder, aber nahe an den Schreib- und Lesegewohnheiten von Kindern und Jugendlichen.

Unsere Beurteilungen zu Twitter mögen weit auseinander gehen, Jugendliche verkehren über diese Kanäle, fragen nach Erfahrungen anderer Menschen und erzählen von ihrem Leben. Twitter ist all-

gegenwärtig. Twitter hilft bei Fragen, vermittelt schnelle Hilfe, informiert über Beurteilungen anderer in Sachen Elektronik oder beim Kleiderkauf und verbindet über Kontinente und Generationen hinweg. Verschiedene Freikirchen wählen diesen Weg zu den jungen Menschen hin. Warum also nicht auch die Bibel ‚vertwittern‘?

Rund um den Evangelischen Kirchentag 2009 wurde die Idee umgesetzt. Die gesamte Bibel wurde in 3'906 Abschnitte aufgeteilt mit der Aufgabe, den Text mit möglichst wenig Zeichen auf den Punkt zu bringen. Teilnehmen konnten alle, die Lust hatten, ob religiös sozialisiert oder nicht. Rund 6000 Text-Zusammenfassungen mit höchstens 140 Zeichen wurden eingereicht, die originellsten über das Portal evangelisch.de vertwittert und nun in diesem Buch zusammengetragen.

Die Texte sind ungewohnt, können aber durchaus dazu führen, das Original wieder in die Hände zu nehmen. Fazit: Es ist gar nicht so einfach, einen Text zusammenzufassen, es bedarf der Auseinandersetzung mit diesem. Mit spielerischer Leichtigkeit mit den Worten der Bibel umgehen, kann Spass machen, sogar jungen Menschen, die kaum mehr Gedrucktes in die Hand nehmen.

Ist auch als methodischer Tipp zu verstehen für den Religionsunterricht. Vergleiche der Texte machen klar, dass es verschiedene Schwerpunkte oder Aussagen geben kann, dass der Text uns dort berührt, wo er mit uns zu tun hat.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

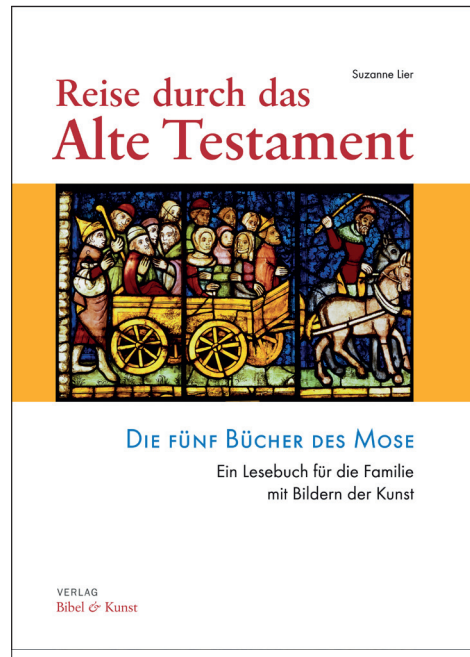
Reise durch das Alte Testament – Die fünf Bücher des Mose

Ein Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst

Suzanne Lier

Verlag Bibel und Kunst; ISBN 978-3-9815308-0-3

16



«Ich habe dir hier viele Geschichten aus dem Anfang unserer Bibel rausgesucht. Zu jeder Geschichte gibt es immer ein Kunstwerk. Du solltest dir viel Zeit nehmen, diese Kunstwerke anzuschauen, denn die Künstler haben sich dabei mehr gedacht, als man zuerst so meint.» (Aus dem Vorwort für die Kinder)

«Es gibt ein tiefsitzendes Vorurteil... Auf das Alte Testament können wir gut und gerne verzichten... Das Alte gilt als überholt, da es durch das Neue abgelöst worden ist... Doch solches Denken geht am Kern des Christentums vorbei.» (Ein er(n)stes Wort an die Erwachsenen)

Von der ersten bis zur letzten Seite spürt man die Begeisterung der Autorin für die Texte des Alten Testaments und für die Kunstwerke, die dazu in der jüdischen und christlichen Kunst entstanden sind. Das wunderbar gestaltete, grosse Buch ist ein Plädoyer für das AT, was ausführlich im Vorwort für die Erwachsenen erläutert wird. Es umfasst die fünf Bücher der Tora, das heisst: die ersten fünf Bücher Mose. Die Titel sind ebenfalls hebräisch angegeben. Die Bibeltexte sind frei nach der Einheitsübersetzung formuliert und werden sorgfältig eingeleitet. Für Erwachsene sind viele Erläuterungen aus der modernen Exegese eingefügt, und immer leicht verständlich. Es finden sich auch Geschichten, die in einer normalen Kinderbibel fehlen: zum Beispiel die Geschichte des «Sündenbocks». Wer kennt den Text aus dem 4. Buch Mose schon? Anhand eines grossformatigen Bildes von M. Wohlgemut (um 1500) wird der sprichwörtliche Sündenbock erklärt und die Linie zum jüdischen Jom Kippur (Versöhnungstag) sowie zu Christus am Kreuz gezogen. Die Bilder sind in hoher Qualität abgedruckt und werden kurz und verständlich erläutert. Manchmal gibt es kleine Beobachtungsaufgaben. Am Ende des Buches kann das Lesepublikum sich darüber informieren, wie man Bibeltexte lesen und verstehen kann: fundamentalistisch, historisch-kritisch, tiefenpsychologisch, kanonisch (dabei geht es um den inneren Zusammenhang der Texte), jüdisch, usw.. Das Buch macht neugierig und regt an zum weiterfragen. Es ist ein sympathischer, anregender Reisebegleiter durch die ersten Bücher des AT. Die Reise geht weiter; im Januar 17 erscheint der Fortsetzungsband.

Ein Familienbuch für Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und ihre Eltern.

Biblische Geschichten für Kinder und Jugendliche

Um die Bibel und deren Entstehung zu verstehen, braucht es Hintergrundwissen, ebenso wie Wissen über neue Erkenntnisse der Bibelforschung. Dazu gibt es verschiedene Hilfen. Dieser ‚Schlüssel‘ ist ganz besonders für junge Menschen geeignet.

Die Bibel – Der Schlüssel zur Heiligen Schrift

Wissen Visuell

Knesebeck; ISBN 978-3-86873-141-5



Von der Erschaffung der Welt bis zur Auferstehung Jesu vermittelt dieser Band ein komplexes Menschheitswissen, das zum Verständnis der Geschichte des Abendlandes unverzichtbar ist.

(Textausschnitt Buchrücken)

Die Tora ist theologisch gedeutete Geschichte und bewahrt Grunderfahrungen Israels. Ihre Aussagen müssen nicht unbedingt mit den Erkenntnissen der Historiker übereinstimmen.

(Textausschnitt S. 22)

Heutigen Lesegewohnheiten entsprechend bietet das Buch nicht nur ausgewählte biblische Texte, vermittelt Sachwissen und erklärt Kernbegriffe, sondern es informiert auch über Bräuche und Riten des Judentums und der unterschiedlichen christlichen Religionen. Mit Informationen zu Traditionen und Kultur des jüdisch-christlichen Glaubens werden Zusammenhänge zwischen Bibeltradition und gelebtem Glauben aufgezeichnet. Quellentexte, Zeittafeln, Stammbäume, Register und Glossar ergänzen den Haupttext. Die einzelnen Personen werden in ihrem theologischen, kulturellen und historischen Kontext dargestellt. Über 1000 unterschiedlichste Bilder und Fotografien ergänzen und erweitern die Texte. Eine Fundgrube und ein echter Schlüssel zur Bibel. Die Erstausgabe erschien in englischer Sprache. Die deutsche Ausgabe wurde von den Autoren Prof. Dr. Christian Cibulj, Frauke Dobek und Prof. Dr. Ursula Rudnick verfasst. Die Bibelzitate sind der Lutherbibel entnommen.

Einsetzbar ab 12 Jahren, als Nachschlagewerk für die ganze Familie gut geeignet.

Impressum

Herausgeber: Katechetik
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Redaktion: Katharina Wagner

Autor: Esther Aeschlimann, Brigitte Welter, Andreas Kessler

Lektorat: Karin Freiburghaus

Gestaltung: Beatrix Nicolai

Ausleihorte: Kirchliche Bibliothek
Altenbergstrasse 66, 3013 Bern
Kirchliche Bibliothek
Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Kontakt: katharina.wagner@refbejuso.ch

Download aller «z.B.»: www.kirchliche-bibliotheken.ch/zb

